

zum grössten Theil zerstört. Auch sind die Endmoränen der vorletzten Vereisung schon weit mehr verwischt als die der letzten und verdanken jedenfalls nur dem Umstande ihre Erhaltung, dass die letzte Vereisung von geringerem Umfange war.

(Forts. folgt).

Bücherschau.

Brockhaus' Conversations-Lexikon, Bd. 7 (Foccari-Gilboa) bietet wiederum reiches Material aus dem Gebiete der Naturwissenschaften, auch ist die Anzahl der kolorirten und schwarzen Tafeln diesmal besonders gross. Unter ersteren ragen vor allem die der Frösche, Kröten, Giftschlangen und -Pflanzen hervor; von letzteren sind besonders bemerkenswerth die Abbildungen der Getreidearten, Gemüse, Gefässkryptogamen, Futterpflanzen, Gries, des Gehirns etc. Dass auch die technischen Gewerbe nicht zu kurz kommen, bedarf keiner besonderen Hervorhebung. Wir finden da unter anderen eine Tafel der Gasbereitung und Gasmotoren, sowie eine Anzahl vorzüglicher Darstellungen der jetzt üblichen Geschütze und Geschosse von der winzigen Maxim-Mitrailleuse an bis zur Krupp'schen Riesenkanoone mit fast mannshoher Granate.

M. Klittke.

Henri Gadeau de Kerville, Die leuchtenden Thiere und Pflanzen. Aus dem Französischen übersetzt von W. Marshall. Mit 27 in den Text gedruckten Abbildungen und einem Titelbild. In Original-Leinwandband 3 Mark. Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

Abermals hat die Webersche „Naturwissenschaftliche Bibliothek eine schätzenswerthe Bereicherung erfahren: Die durch den bekannten Naturforscher Marshall besorgte Uebersetzung der von Kerville herrührenden Abhandlung über leuchtende Thiere und Pflanzen, zugleich den 7. Band des genannten literarischen Unternehmens bildend. Diese jedem Gebildeten, der über die wichtigsten zoologischen Grundbegriffe verfügt, ohne weiteres verständliche Schrift darf wohl auf ein um so regeres Interesse rechnen, als das durch dieselbe dem allgemeinen Verständnisse näher gerückte Thema verhältnissmässig sehr wenig bekannt ist, obgleich gerade eines der überwältigendsten Naturschauspiele, das Meeresleuchten, hinreichende Anregung zur genauern Erforschung dieser merkwürdigen Erscheinung gegeben haben sollte. Während der Laie die Reihe der leuchtenden Organismen mit dem „Johanniswürmchen“ und seiner Larve

so ziemlich als abgeschlossen betrachtet, erfährt er an der Hand der Kervilleschen Arbeit, dass mit Ausnahme der vier höchsten Klassen in sämtlichen übrigen Gruppen Formen sich finden, die unter normalen Verhältnissen leuchten, während in der Pflanzenwelt drei Klassen durch lichterzeugende Mitglieder vertreten sind. Sie alle sind sehr eingehend beschrieben und zum Theil auch abgebildet, namentlich aber die Physiologie und Anatomie der leuchtenden Organe sehr gründlich erörtert. Eine lange Reihe der überraschendsten Thatsachen halten den Leser fortwährend in Spannung. Wir hören, dass die leuchtenden Thiere von dieser ihrer merkwürdigen Fähigkeit die vielseitigste Anwendung machen: sie dient ihnen zum bessern Aufsuchen der Nahrung in den lichtlosen Meerestiefen, zum Anlocken der Beute, zum gegenseitigen Erkennen, zum Bemerkten drohender Gefahren, um Feinden Furcht einzuflößen u. s. w. Der Mensch benützt leuchtende Thiere als Schmuckgegenstände, als Lockmittel für Fische, zur Beleuchtung, wie z. B. den im tropischen Amerika vorkommenden Cucujo (*Pyrophorus noctilucus*); ja sogar ein Vogel, der im tropischen Asien vorkommende, dem bekannten Webervogel ähnliche Tisserin (*Ploceus baya*), macht sich das Leuchtvermögen gewisser Käfer zu nutze, indem er diese am Rande seines Nestes anbringt und dasselbe auf diese Art vor dem Besuche der Schlangen, Ratten und anderer ungebeter Gäste schützt. Ganz besonders interessant sind die naturphilosophischen Betrachtungen und Schlussfolgerungen, zu denen der geistvolle Verfasser am Schlusse seiner verdienstlichen Arbeit gelangt und die jeden denkenden Leser, der auf dem Boden der Darwinschen Evolutionstheorie steht, in hohem Grade befriedigen müssen. Auf jeden Fall verdient das Kervillesche Buch die weitgehendste Beachtung aller gebildeten, für die Natur und ihre Erscheinungen sich interessirenden Kreise.

Prof. Zelenka.

Bechhold's Handlexikon der Naturwissenschaften und Medizin, bearbeitet von A. Velde, Dr. W. Schauf, Dr. G. Pulvermacher, Dr. V. Löwenthal, Dr. L. Mehler, Dr. C. Eckstein, Dr. J. Bechhold und G. Arends. Lieferung 13 bis 15. (Verlag von H. Bechhold, Frankfurt a. M.)

Bechhold's Handlexikon ist ein unentbehrliches Nachschlagebuch, das einen nie im Stiche lässt. Trotz seiner Kürze bietet es mehr als die meisten Fachlexika, in denen wir häufig vergeblich Erklärungen suchten, die sich in dem besprochenen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Klittke Max, Zelenka

Artikel/Article: [Bücherschau. 140-141](#)